

DAS GLÜCK DER STEINE

Bundesrepublik Deutschland 1983/84
Produktion: Ingo Kratisch, Jutta Sartory.

Regie, Buch, Kamera, Ton, Schnitt:
Ingo Kratisch, Jutta Sartory.

Musik: Nick Steinhaus

Produktionsjahr: 1983
Uraufführung: 19. Februar 1983,
Internationales Forum, Berlin

Format: 16 mm, Farbe.
Länge: 55 Min.

"Da der Tod uns bedroht, muß bewiesen werden, daß er nicht ist. Wie Epiktet und Mark Aurel, vertreibt auch Epikur den Tod aus dem Sein. Der Tod geht uns nichts an, denn was aufgelöst ist, ist unfähig zu empfinden, und was nicht empfunden wird, ist für uns nichts."

Ist es das Nichts? Nein, denn alles in der Welt ist Materie und sterben bedeutet nur, zum Urstoff zurückzukehren. Der Stein ist das Seiende. Die eigentümliche Wollust, von der Epikur spricht, liegt vor allem in der Abwesenheit von Schmerz; das ist das Glück der Steine." (1)

Ansichten und Beobachtungen in beiden Teilen Berlins bilden den realen Rahmen für einen assoziativen Film, der mit Handlungselementen einer weiblichen und einer männlichen Figur nach der strengen Form zweier Sonette gestaltet wurde.

Die Merkmale dieser literarischen Kunstform - fünffüßiger Jambus und vierzehn Zeilen, davon drei Quartette mit abwechselndem Reim und einem Schlußreimpaar - wurden frei auf die Anordnung der Aufnahmen übertragen. Wie beim Gedicht bleibt jedoch der Eindruck einer fortschreitenden Bewegung erhalten, die jeweils in eine aphoristische Sentenz mündet.

In der alternierenden Darstellung der beiden Figuren A (ER) und B (SIE) als Mittelpunkt der fünf Aufnahmen einer

Zeile klingt der Wechselreim an; Vorstellungen, Eindrücke und Gedanken fließen hin und her, mit unterschiedlicher Energie geladenen Zuständen vergleichbar, die, sich einander abstoßend und anziehend, Spannung erzeugen, bis sie im Schlußreimpaar aufeinandertreffen.

Die Aufnahmen jeder Zeile beschließt eine Fahrt. Auf die Figur A bezogen, sind es nach vorn gerichtete Detailaufnahmen von zwölf Berliner Straßen, deren Verlauf von West- nach Ost-Berlin mit dem Bau der Mauer jäh unterbrochen wurde:

Quer zum geradlinigen Mosaik der Pflastersteine versperrt ihre Betonwand jetzt die Straße.

Die beiden Fahrten des ersten Schlußreimpaars an einer Ziegelfassade entlang, verlaufen mit einer im rechten Winkel zu den vorherigen Aufnahmen ausgerichteten Bewegung.

Die auf die Figur B bezogenen zwölf Fahrten zeigen in einem Abschnitt die Beine der Figur B vor einer sich öffnenden S-Bahntür während der Einfahrt des Zuges in zwölf freistehende Bahnhöfe bis zum Halt, bei dem der Blick auf die unterschiedlich gepflasterten Bahnsteige fällt.

Während Atmosphäre und Originalton die Aufnahmen abwechselnd begleiten, spielt Nick Steinhaus das von ihm für den Film komponierte Free Jazz-Thema *TENOS* für zwei Instrumente - Saxophon und Klavier.

Ingo Kratisch, Jutta Sartory
(i) Albert Camus, *Der Mensch in der Revolte*, Hamburg 1969

Das Improvisationskonzept für Klarinette und Alt-Saxophon, jeweils solo gespielt, basiert auf der Kompositionstechnik der seriellen Musik, die in diesem Fall mit stilistischen Mitteln des Jazz rhythmisch und phrasierungstechnisch frei, jedoch nach dem Fortschreitungsprinzip reihengebunden improvisierend gestaltet ist.

Das Tonmaterial ergab sich aus den beiden Namen *Ingo Kratisch* und *Jutta Sartory* mit jeweils zwölf Buchstaben, woraus sich die Tonreihe *G A S C H A S A* herstellen ließ. Daraus entstand die Komposition *TENOS*, die dem Film *DAS GLÜCK DER STEINE* zugeordnet ist.

Nick Steinhaus

Biofilmographie

Ingo Kratisch, geb. 1945 in Neudeck.
Studium an der Akademie für Werkkunst,
Entwurf und Gestaltung. Studium an der
Film- und Fernsehakademie Berlin

Filme:

IN KREUZBERG, AKKORD (Kurzfilme)
Spielfilme: DIE WOLLANDS, LOHN UND
LIEBE, FAMILIENGLÜCK, DIE TANNERHÜTTE
(Co-Regie, -Kamera, -Buch)

1979 HENRY ANGST

1980 DIE BELEIDIGUNG AMERICAS IM
WINTER 1977/78 (Internationales
Forum, 1981)

1980 AUF KEINER STÄTTE ZU RUHEN
(Internationales Forum 1981)

1981/82 LOGIK DES GEFÜHLS
(Internationales Forum 1982)

Jutta Sartory, geb 1943 in Fürsten-
walde. Studium an der Freien Universi-
tät. Linguistische Forschung

Filme:

HENRY ANGST, Mitarbeit am Drehbuch
DIE BELEIDIGUNG AMERICAS IM WINTER
1977/78

AUF KEINER STÄTTE ZU RUHEN

LOGIK DES GEFÜHLS (Buch und Assistenz)